

Schulinterner Lehrplan für das Fach Sport

Inhalt

1.	Aufgaben und Ziele des Faches Sport.....	4
1.1	Leitbild	4
1.2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am KKG	4
1.3	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	4
1.4	Unterrichtsangebot	5
1.5	Fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht	5
1.6	Außerunterrichtliches Sportangebot.....	6
1.6.1	Spielturniere	6
1.6.2	Bundesjugendspiele Schwimmen.....	6
1.6.3	Sportfest Leichtathletik	6
1.6.4	Skikurs Südtirol	6
1.6.5	Wasserski.....	6
1.6.6	Schulmarathon-Staffeln.....	6
1.6.7	24-Stunden-Schwimmen	6
1.6.8	Sportabzeichen	6
1.6.9	Bewegung, Spiel und Sport in Pausen	7
1.6.10	AG-Angebote	7
1.7	Förderung des Schwimmens	7
1.8	Konzept zur individuellen Förderung	7
1.8.1	Maßnahmen äußerer Differenzierung	7
1.8.2	Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	7
1.8.3	Anlassbezogene individuelle Förderung.....	8
1.9	Evaluationskonzept der Fachkonferenz	8
2	Leistungskonzept.....	8
2.1	Grundsätze der Leistungsbewertung	9
2.2	Formen der Leistungsbewertung	9
2.3	Hausaufgaben im Sportunterricht.....	11
2.4	Besondere Vereinbarungen für die Sekundarstufe II.....	11
3	Sekundarstufe I.....	11
3.1	Stufe 5.....	12
3.2	Stufe 6.....	15
3.3	Stufe 7.....	17
3.4	Stufe 8.....	20
3.5	Stufe 9.....	20

4	Sekundarstufe II.....	21
4.1	Einführungsphase	21
4.2	Qualifikationsphase	25

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.1 Leitbild

Das Fach Sport trägt in hohem Maß zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Indem es bei der Körperlichkeit junger Schülerinnen und Schüler ansetzt, unterscheidet es sich von allen anderen traditionellen Schulfächern. Bewegungsfreude zu vermitteln und Sport als Bereicherung für die eigene Lebensgestaltung erfahrbar zu machen, ist das übergeordnete Ziel der Fachschaft Sport am Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Dabei gilt es, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule so wahrzunehmen, dass Schüler in die Vielfalt sportlichen Handelns eingeführt werden. Dies schließt ausdrücklich ein breites Spektrum an Bewegungsfeldern ein, die sich die Schüler erschließen sollen. Wissen über Bewegung, das zur Selbststeuerung führt, fängt in der Sekundarstufe I an und wird in der Oberstufe vertiefend fortgeführt.

Andererseits soll der Sport für die Schüler als Bereicherung und Teil ihrer Lebensgestaltung vermittelt werden. Insofern ist der Schulsport auch ein wichtiger Anstoß, Bewegung weit über den schulischen Horizont hinaus langfristig und überdauernd im Alltag zu verankern. Dabei soll ausdrücklich offen bleiben, ob Gesundheit, Fitness, Leistung oder Ausgleich von anderen Belastungen primäre Motivation ist.

Damit ist klar, dass der schulische Unterricht allen Schülern ein Angebot sein muss, auch denjenigen, die weniger Begabung mitbringen. Gleichzeitig soll ebenfalls den leistungsorientierten Schülern eine Perspektive geboten werden, etwa indem ihnen die Teilnahme an schulsportlichen Wettkämpfen ermöglicht wird.

Das vorliegende Programm soll zur Steuerung dieser Leitideen dienen und einen Rahmen schaffen, der sowohl Schülern als auch Lehrern gerecht wird.

1.2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am KKG

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium liegt in Wesseling, einer industriell geprägten Kleinstadt (36.000 Einwohner) zwischen Köln und Bonn mit einem Migrantenanteil von etwa 15 %. Viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sprechen neben Deutsch noch eine andere Sprache zu Hause. Es werden ca. 630 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer Herkunft und aus über 40 Nationen unterrichtet.

Die Fachgruppe Sport besteht zurzeit aus sieben Vollzeitlehrkräften. Die Fachkonferenz tagt im Regelfall ein bis zwei Mal im Schuljahr. Darüber hinaus finden mehrere Dienstbesprechungen statt, die meist der Organisation der außerunterrichtlichen Sportveranstaltungen, aber auch der Fach- und Qualitätsentwicklung dienen. Der Sportunterricht findet in folgenden Sportstätten statt:

Auf dem Schulgelände (Schulzentrum mit drei Schulen):

Mehrfachsporthalle (zurzeit im Umbau)

Schulschwimmbad

Pausenhof mit einem Basketballkorb, Tischtennisplatten und 2 Fußball-Kleinfeldern

Im Umfeld der Schule:

Sportstadion mit Einrichtungen für alle leichtathletischen Disziplinen

diverse Sporthallen, die allerdings nur per Bustransfer zu erreichen sind

Parkgelände (ca. einen Kilometer entfernt)

Fitnessstempel (Kooperationspartner)

1.3 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit verpflichtet sich die Fachkonferenz Sport der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts:

- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen sowie an Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung
- Fortschreibung dieses Lehrplans und des Schulsportprogramms

- Perspektivische Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten (Lehrplanentwicklung, Auffrischung der Rettungsfähigkeit, Fortbildungen)
- Entwicklung eines Fortbildungskalenders Sport innerhalb der Fachschaft und Vereinbarungen über das Rückmeldeformat zur Erhöhung der Effizienz von Fortbildungsveranstaltungen
- Regelmäßige Evaluierung von Qualität, Attraktivität und Gestaltung der Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (z.B. Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neuen Trendsportarten) können auf der Basis des Kernlehrplans Sport Anpassungen vorgenommen werden.
- Absprachen für die Unterrichtsvorhaben und Sicherung der fachlichen Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen
- Entwicklung eines Schuljahresterminkalenders
- Arbeitsteilung unter Berücksichtigung individueller Stärken und Interessen des Fachkollegiums

1.4 Unterrichtsangebot

Für den Unterricht in den Sekundarstufen I und II gelten die Kernlehrpläne Sport am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2012 bzw. 01.08.2014. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt. In den Klassen 5 – 7 werden 2 zusätzliche Stunden Profilunterricht erteilt - eines der drei angebotenen Profile ist das Sportprofil. Darüber hinaus können Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule genutzt werden.

Stufe	Unterrichtsstunden
5	4
6	2
7	4
8	2
9	3
EF	3
Q1	3
Q2	3

Die Fachkonferenz empfiehlt, keine Einzelstunden zu erteilen. Bedingt durch An- und Abmarsch sowie das Umziehen geht zu viel Unterrichtszeit verloren.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft fördert das Miteinander der Geschlechter auch durch eine didaktische Reflexion. Jedoch kann eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts für besondere didaktische Zielsetzungen notwendig sein.

1.5 Fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m. Derzeit kooperieren die Fachkonferenzen Sport und Biologie nach Möglichkeit in der Einführungsphase. Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens: „Biologie und Sport – Welchen Einfluss hat körperliche Aktivität auf unseren Körper?“ werden im Sportunterricht Belastungstests durchgeführt und Trainingsformen vorgestellt, welche im Biologieunterricht interpretiert und mithilfe der Grundlagen des Energiestoffwechsels reflektiert werden.

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Neben dem Regelunterricht bietet das Käthe-Kollwitz-Gymnasium ein vielfältiges zusätzliches Sportangebot in verschiedenen Bereichen an.

1.6.1 Spielturniere

Es werden schulinterne Spielturniere in verschiedenen Disziplinen durchgeführt. Dieses Angebot von klassenübergreifenden Turnieren wendet sich jeweils an unterschiedliche Altersgruppen und umfasst ein wechselndes Feld von Sportarten wie Fußball, Basketball, Badminton und Tischtennis. Diese Turniere finden am Nachmittag statt und werden auf freiwilliger Basis durchgeführt. Innerhalb eines Schuljahres sollen drei bis vier Turniere veranstaltet werden.

1.6.2 Bundesjugendspiele Schwimmen

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 nehmen an einem Schwimmwettkampf teil. Dabei startet jeder Schwimmer in zwei Schwimmarten (Brust-, Kraul- oder Rückenschwimmen). Die Auswertung wird nach den Wertungstabellen der Bundesjugendspiele durchgeführt. Zusätzlich wird eine Klassenstaffel organisiert.

1.6.3 Sportfest Leichtathletik

Die Klassenstufen 5 – 7 führen einen Dreikampf, bestehend aus Sprint, Weitsprung und Ballwurf, durch. Die Stufen 8 – EF haben die Wahl zwischen einem leichtathletischen Zweikampf (Auswahl aus 5 Disziplinen) und dem Minimarathon, einem Ausdauerlauf über 4,2 km. Dieser ist gleichzeitig eine Vorbereitung auf die Staffelteilnahme am Marathonlauf in Bonn (siehe „Schulmarathon“).

1.6.4 Skikurs Südtirol

Jedes Jahr organisiert die Schule für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 – Q1 einen Schulsikurs in Südtirol. Die Fahrt, an der ca. 45 Schüler und Schülerinnen teilnehmen können, findet seit über 30 Jahren statt. Ein Ziel der Fahrt liegt darin, durch die stufenübergreifende Alterszusammensetzung Kontexte sozialen Lernens zu schaffen, die im normalen Schulleben kaum möglich sind. Das Angebot ist durch die Naturerfahrungen und das gemeinsame Sporttreiben zudem eine große Bereicherung und Erweiterung der jugendlichen Erlebniswelt.

1.6.5 Wasserski

In der Jahrgangsstufe Q1 wird eine kursübergreifende Veranstaltung „Wasserskifahren“ organisiert. Die Durchführung erfolgt an der Wasserskianlage Bleibtreusee unter Aufsicht von Fachpersonal. Das für die meisten Teilnehmer erstmalige Erleben dieser speziellen Bewegungsform verbindet, ähnlich der Skifahrt, besondere Körper- und Naturerfahrungen.

1.6.6 Schulmarathon-Staffeln

Mit entsprechenden Leistungen im Ausdauerlauf haben Schüler die Möglichkeit, sich bei Wettkämpfen mit Teilnehmern anderer Schulen zu messen. Wir nutzen den Staffelwettbewerb der Schulen beim Bonn-Marathon als willkommene Gelegenheit, unsere Schüler und Schülerinnen als Schulmannschaft starten zu lassen.

1.6.7 24-Stunden-Schwimmen

Regelmäßig wird das KKG für seine intensive und erfolgreiche Beteiligung am 24-Stunden-Schwimmen der Wesseling DLRG ausgezeichnet. Wir unterstützen diese Veranstaltung zudem organisatorisch.

1.6.8 Sportabzeichen

Alle Schülerinnen und Schüler der Stufe Q1 erhalten die Gelegenheit, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben. Die Vorbereitung im Unterricht soll durch selbstständiges Training ergänzt werden.

1.6.9 Bewegung, Spiel und Sport in Pausen

Am Käthe-Kollwitz-Gymnasium gibt es das Angebot der „Bewegten Pause“. Alle Schüler können sich Spiel- und Sportgeräte (u.a. Bälle, Diabolos, Frisbees, Stelzen) aus dem schuleigenen Fundus ausleihen und damit auf dem Pausenhof spielen. An Tagen, an denen in der Sekundarstufe I Nachmittagsunterricht erteilt wird, können die Geräte auch in der Mittagspause benutzt werden.

1.6.10 AG-Angebote

Im Schuljahr 2017/18 bieten wir für die Klassen 7 + 8 eine Sport AG an.

1.7 Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, kann Menschenleben retten und ermöglicht den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen. Am KKG wird der gesamte Schwimmunterricht in der Stufe 6 erteilt. Die Fachkonferenz bemüht sich, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber erwerben. Sie führt schon in der Stufe 5 systematische Sichtsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer durch und spricht Empfehlungen zur Teilnahme an außerschulischen Schwimmkursen aus.

Jedes Jahr findet im 2. Schulhalbjahr ein Förderkurs Schwimmen statt, der Schüler der Klassen 5 auf den Schwimmunterricht der Klasse 6 vorbereitet.

1.8 Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn bestimmte verbindliche Kompetenzerwartungen von allen Schülerinnen und Schülern verlangt werden, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten. Die Fachkonferenz des KKG beschließt daher organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten im Sport auftreten.

1.8.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen wirkt sich differenzierend aus. Das bereits angesprochene AG-Angebot und der Schulmannschaftsbereich stellt für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler eine weitere Maßnahme der äußeren Differenzierung dar ebenso wie die in der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II angebotenen Sportkurse mit ihren unterschiedlichen Profilen, die gewählt werden können.

1.8.2 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Ein individualisierter Unterricht berücksichtigt sowohl die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile der Lehrkräfte als auch die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen. Die Fachkonferenz empfiehlt lerngruppenbezogene Diagnoseverfahren zur Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht sowie der Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben:

Motorische Tests

- Tests zu den motorischen Fähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination wie beispielsweise den MT1 oder den Dordel-Koch-Test
- Tests zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit vor dem entsprechenden Unterrichtsvorhaben zum Ausdauertraining, wie beispielsweise den Shuttle-Run-Test

Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen

- Beobachtung der technischen / taktischen Fähigkeiten durch Andere beispielsweise anhand von Beobachtungsbögen oder durch die Dokumentation der Selbsteinschätzung (Kann - Blätter, Lernstagebücher)
- Beobachtung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren in Bezug auf beispielsweise Ängste, kooperative Fähigkeiten, Beharrlichkeit

1.8.3 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besonderer Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt einzelner Schüler unterbrechen (z. B. längerfristige Erkrankung oder Verletzungen) beschließt die Fachkonferenz geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende Schüler (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit oder Verletzung.
- die Durchführung von Maßnahmen zu besonderen Schwerpunktsetzungen (Förderung der Schwimmfähigkeit, der Ausdauerleistungsfähigkeit)

1.9 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie deren Verwirklichung regelmäßig und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Sie nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Sie überprüft die Unterrichtsarbeit und vereinbart die Schwerpunkte der Unterrichts- sowie Beobachtungsaspekte.

Die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der Schüler wird durch regelmäßige Befragungen überprüft. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei wird auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern geachtet. Die Kursprofile werden so gestaltet, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Weiterhin hat sich die Fachkonferenz zum Ziel gesetzt, die Arbeit innerhalb der Fachkonferenz zu optimieren. Folgende Schwerpunkte sind vereinbart worden:

- Entwicklung eines Schuljahresterminkalenders zur Einarbeitung in den Jahresterminkalender der Schule
- Entwicklung eines Prozessmanagements und dessen Fortschreibung für Aufgaben der Fachschaft mit dem Ziel der Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulsportprogramms

2 Leistungskonzept

Sportliches Handeln bezieht über motorische Kompetenzen hinaus auch beispielsweise kognitive, emotionale und soziale Kompetenzen mit ein. Alle Dimensionen des Sporttreibens müssen in der Leistungsbewertung, die sich auf die im Zusammenhang mit dem Sportunterricht erworbenen Kompetenzen bezieht, berücksichtigt werden. Die Entwicklung von Kompetenzen lässt sich durch genaue Beobachtung von Schülerhandlungen feststellen. Diese Beobachtungen erfassen die Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbringen. Diese Beiträge können sowohl praktisch als auch mündlich und schriftlich sein.

Das Konzept legt fest, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Es stellt dadurch die Vergleich-

barkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens sowie am individuellen Leistungsvermögen. Die Bewertungskriterien und -maßstäbe werden den Schülerinnen und Schülern nachvollziehbar offen gelegt, damit diese zu einer kompetenten Selbst- und Fremdeinschätzung gelangen können. Der Unterricht muss die Gelegenheit bieten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten.

Am Ende jedes Halbjahres steht die Zeugnisnote. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, Ausbildung zum Sporthelfer - können nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Ein Vermerk auf dem Zeugnis ist jedoch anzustreben.

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Im Sportunterricht ist der Bereich „Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz“ jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:** psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten; sporttheoretisches Hintergrundwissen
- **Methodenkompetenz:** methodisch-strategische, sozial-kommunikative Methoden; selbstständiges Arbeiten allein und in der Gruppe
- **Urteilskompetenz:** kritische Auseinandersetzung mit Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit

2.2 Formen der Leistungsbewertung

Zu unterscheiden sind zwei Arten der Leistungsbewertung:

Die **unterrichtsbegleitenden Leistungsbewertungen** basieren auf Langzeitbeobachtungen und berücksichtigen Lernerfolge unter anderem in folgenden Bereichen: Helfen/Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben, Anstrengungsbereitschaft und Teamfähigkeit sowie Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Beschreiben von Sachverhalten, Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge).

Die **punktuellen Leistungsbewertungen** ergeben sich nach Übungs- und Trainingsphasen (z.B. in Form einer Bewegungsdemonstration oder eines sportmotorischen Tests), nach Gestaltungsprozessen (z.B. in Form einer Präsentation), nach wichtigen Unterrichtsphasen (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch) und nach besonderen Unterrichtsbeiträgen (z.B. Leitung einzelner Phasen des Unterrichts, Vorträge).

Somit bilden die zur Notenfindung notwendigen Leistungsbewertungen einen kontinuierlichen Prozess, wobei alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen berücksichtigt werden.

Die folgende Tabelle stellt eine Richtlinie zur Bewertung von Leistungen dar:

Notenstufe	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
Die Schülerin / Der Schüler ...						
Mitgestaltung Organisation	<ul style="list-style-type: none"> übernimmt selbstständig und regelmäßig Organisationsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich häufig und aktiv an Organisationsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich regelmäßig an Organisationsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> drückt sich eher übernimmt eher leichte Bereiche 	<ul style="list-style-type: none"> hilft beim Aufbau nicht mit zeigt teilweise destruktives Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> drückt sich oder stört sogar verhält sich destruktiv
Anstrengungsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> strengt sich immer an arbeitet auch an individuellen Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> strengt sich an 	<ul style="list-style-type: none"> strengt sich - abhängig vom Thema - mehr oder weniger an 	<ul style="list-style-type: none"> leistet nur so viel wie nötig braucht häufige Aufforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> zeigt sich häufig lustlos und unmotiviert leistet viel weniger als möglich wäre 	<ul style="list-style-type: none"> ist lustlos und unmotiviert bricht Belastungen ab
Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ist sehr selbstständig leitet andere an benötigt sehr wenige Anweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> ist meist selbstständig kann Hilfen geben setzt Anweisungen gut um 	<ul style="list-style-type: none"> kann oft selbstständig arbeiten benötigt teilweise Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> ist oft unselbstständig fragt häufig nach benötigt die Hilfe der Mitschüler 	<ul style="list-style-type: none"> ist meist unselbstständig und unzuverlässig benötigt genaue Anweisungen und Kontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ist unselbstständig und unzuverlässig erscheint häufig ohne Sportbekleidung
Fairness Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> kann mit allen Klassenkameraden zusammen arbeiten ist kooperativ und tolerant 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen zeigt sich hilfsbereit und tolerant 	<ul style="list-style-type: none"> verhält sich in der Gruppe im allgemeinen kooperativ hält sich meist an Regeln 	<ul style="list-style-type: none"> ist nicht immer bereit, mit anderen zusammen zu arbeiten lässt im Team zu oft die anderen arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> hat Mühe, mit anderen zusammen zu arbeiten ist wenig kooperativ 	<ul style="list-style-type: none"> ist unfair und intolerant zeigt sich unwillig, mit Mitschülern zusammen zu arbeiten
Mitarbeit in Gesprächsphasen	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet in jeder Stunde mit bringt den Unterricht voran fördert Denkprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich in jeder Stunde mehrmals trägt erkennbar zum Ziel bei ist aufmerksam 	<ul style="list-style-type: none"> muss manchmal zur Arbeit aufgefordert werden ist meist aufmerksam 	<ul style="list-style-type: none"> muss zur Mitarbeit aufgefordert werden leistet meist nur wiederholende Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet nicht mit ist uninteressiert stört 	<ul style="list-style-type: none"> wie mangelhaft, plus: verweigert Mitarbeit auch nach Aufforderung stört häufig
Bewegungskönnen	<ul style="list-style-type: none"> hat ein sehr hohes technisches und konditionelles Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein hohes technisches und konditionelles Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein zufriedenstellendes technisches und konditionelles Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein ausreichendes technisches und konditionelles Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> hat kein ausreichendes technisches und konditionelles Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> hat große technische und konditionelle Mängel
Gestaltungprozesse Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> ist sehr kreativ und gestaltet selbstständig 	<ul style="list-style-type: none"> ist kreativ und gestaltet mit anderen gemeinsam 	<ul style="list-style-type: none"> ist recht kreativ, hilft gestalterisch mit 	<ul style="list-style-type: none"> ist wenig kreativ und muss angeleitet werden 	<ul style="list-style-type: none"> zeigt keine Kreativität 	<ul style="list-style-type: none"> lässt Kreativität vermissen und beteiligt sich nicht an gestalterischen Prozessen
Sportwissen allgemein + gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> hat ein sehr umfangreiches Sportwissen 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein gutes Sportwissen 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein zufriedenstellendes Sportwissen 	<ul style="list-style-type: none"> hat ein ausreichendes Sportwissen 	<ul style="list-style-type: none"> hat Mängel im Sportwissen 	<ul style="list-style-type: none"> hat große Mängel im Sportwissen
Taktik	<ul style="list-style-type: none"> setzt taktische Strategien sehr gut um 	<ul style="list-style-type: none"> setzt taktische Strategien gut um 	<ul style="list-style-type: none"> setzt taktische Strategien zielorientiert um 	<ul style="list-style-type: none"> setzt taktische Strategien ansatzweise um 	<ul style="list-style-type: none"> kann taktische Strategien nicht umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> zeigt keine zielgerichteten taktischen Strategien

2.3 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen. Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

In der Sekundarstufe II gehören Hausaufgaben insbesondere in zum Abitur führenden Grundkursen zum festen Bestandteil des Unterrichts. In anderen Grundkursen werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen, oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.

2.4 Besondere Vereinbarungen für die Sekundarstufe II

Das Fach Sport ist am Käthe-Kollwitz-Gymnasium als 4. Fach der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben.

Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine 4.-Fach-Prüfung anstreben, wird mindestens in einem Halbjahr der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt. Pro Halbjahr soll mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) durchgeführt werden. Bezogen auf die profildbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche soll mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bewertet werden. Einmal in der Qualifikationsphase müssen eine Gruppenleistung und eine schriftliche Übung bewertet werden.

3 Sekundarstufe I

In den Übersichtsrastern wird die Zugehörigkeit der Unterrichtsvorhaben (UV) zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar. Die Unterrichtsvorhaben werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

3.1 Stufe 5

Bewegungsfelder/Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Pädagogische Perspektiven	Std.
<p style="text-align: center;">1</p> <p>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p>	<p>Körpersignale wahrnehmen und begreifen – sich selbst aufwärmen können (Aufwärmspiele, Bewegen nach Musik, gymnastische Übungen)</p> <p>Akrobatik</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich spielerisch und mit Musik allgemein aufwärmen; Intensität des Aufwärmprozesses wahrnehmen und steuern • grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen • mit Partnern akrobatische Figuren bilden <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Aufwärmprinzipien (Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden • Gesundheitsaspekte kennen und beachten <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Leistungsfähigkeit einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen • akrobatische Präsentationen einschätzen und bewerten 	<p>a, f</p> <p>c, b</p>	<p>5</p> <p>10</p>
<p style="text-align: center;">2</p> <p>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</p>	<p>Miteinander und gegeneinander spielen (Den Schulhof entdecken, Kennenlernspiele, Lauf- und Fangspiele, Kooperative Spiele)</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Pausenspiele fair und teamorientiert miteinander spielen • kleine Spiele selbstständig spielen und verändern <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Spiele initiieren und eigenverantwortlich spielen <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für sich und andere bewerten 	<p>e</p>	<p>20</p>

Bewegungsfelder/Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Pädagogische Perspektiven	Std.
3 Leichtathletik	Spielerische Einführung in das Laufen, Springen und Werfen	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende leichtathletische Fertigkeiten ausführen sowie in Spielformen anwenden • leichtathletische Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau ausführen • einen Ausdauerlauf (ca. 10 min) gesundheitsorientiert absolvieren; körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen • einen leichtathletischen Dreikampf durchführen 	a, e	12
	Ausdauerläufe	<u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Messverfahren sachgerecht anwenden 		8
	Staffelläufe	<u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • das individuelle Lauftempo bei einer Ausdauerleistung anhand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen 		6
5 Turnen	Vielseitiges Schwingen, Stützen und Rollen erfahren (z.B. Ringe, Taue, Boden und Reck in einem Geräteparcours erproben)	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundanforderungen (Balancieren, Schaukeln, Rollen, Stützen, Springen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben • elementare Bewegungsformen und –fertigkeiten (Boden und Sprung) ausführen • eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten • Bewegungsfertigkeiten fließend verbinden 	a, b, e	4
	Entwickeln koordinativer Sicherheit (z.B. Balancieren, Klettern, Schaukeln)	<u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • in turnerischen Wagnissituationen umsichtig und verantwortungsbewusst handeln 		8
	Erarbeitung turnerischer Grundfertigkeiten	<u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Turngeräte transportieren und kooperativ auf- und abbauen 		12
	Boden: Vielseitiges Rollen vorwärts und rückwärts, Handstand, Rad; Übungsverbinding präsentieren	<u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien bewerten 		8
	Sprung: Hocke, Grätsche, Überschlag			

Bewegungsfelder/Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Pädagogische Perspektiven	Std.
<p style="text-align: center;">6</p> <p style="text-align: center;">Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz</p>	<p style="text-align: center;">Vielfältig Seilspringen - Erstellen einer Übungsverbindung</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • technisch-koordinative Grundformen des Bewe-gens mit dem Seil anwenden und beschreiben • grundlegende Merkmale von Bewegungsquali-tät wahrnehmen und anwenden • elementare Aufstellungsformen anwenden und beschreiben <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch zielgerichtetes Erproben einfache Bewe-gungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen • einfache Bewegungsgestaltungen präsentieren <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten 	<p>a, b</p>	<p style="text-align: center;">10</p>
<p style="text-align: center;">7</p> <p style="text-align: center;">Sportspiele</p>	<p>Tischtennis (Miteinander den Ball im Spiel halten)</p> <p>Handball (Mit Pässen die Verteidigung ausspielen)</p> <p>Fußball (Tricks und Jonglieren)</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technische Fertigkeiten in der Grobform anwenden • sich in Spielsituationen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • spieltypische Kommunikationsformen anwenden • grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktion benennen <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene technische, koordinative Fertigkeiten beurteilen • einfache Spielsituationen beurteilen 	<p>a, d, e</p>	<p style="text-align: center;">10</p> <p style="text-align: center;">14</p> <p style="text-align: center;">10</p>

3.2 Stufe 6

Bewegungsfelder/Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Pädagogische Perspektiven	Std.
4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Kunststücke im Wasser - Grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koodinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen 	a, b, c	6
4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Zug um Zug zur Kraultechnik – Vom Windmühlenmotor zur Erarbeitung der Wechselzugtechnik Kraul	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koodinativ grundlegendem Niveau ausführen 	a, d, e	18
4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Ich will besser werden – In einer Schwimmart in Brustlage mit Start und Wende sicher schwimmen können	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koodinativ grundlegendem Niveau ausführen 	a, d, e	18
4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Vom Bauch auf den Rücken - Beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koodinativ grundlegendem Niveau ausführen 	a, d, e	12

<p>4 Bewegen im Wasser - Schwimmen</p>	<p>Wasserspringen ohne Angst und Übermut – Durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliches Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten • Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen 	<p>a, c</p>	<p>8</p>
<p>4 Bewegen im Wasser - Schwimmen</p>	<p>Tauchen – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten • Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden 	<p>a, c</p>	<p>6</p>
<p>4 Bewegen im Wasser - Schwimmen</p>	<p>Training für das Schwimmbzeichen – Ich will es schaffen!</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen • das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen umsetzen • Gewichte und Gegenstände transportieren und deren Auswir- 	<p>d</p>	<p>12</p>

3.3 Stufe 7

Bewegungsfelder/Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Pädagogische Perspektiven	Std.
1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Allgemeine Koordinationsschulung	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit unter Anleitung weiterentwickeln und dies in einfachen sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen 	a, d, f	6
	Krafttraining ohne Geräte	<u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Elemente eines Aufwärmprozesses nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet allein und in der Gruppe anwenden grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit (Kraft) benennen, deren Bedeutung unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> die individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen beurteilen 		
2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Dribbelspiele entwickeln und verändern	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiterentwickeln und situationsgerecht anwenden in unterschiedlichen Spielen nach vorgegebenen Kriterien mit- und gegeneinander technisch/ taktisch situationsgerecht handeln <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Spiele hinsichtlich ihrer Werte und inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele grundlegend beurteilen 	e	8
3	Training für das Sportfest	<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplinen auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell und teamorientiert sowie leistungs- 	a, d, e, f	8

	<p>Handball (Gemeinsam Verteidigen)</p> <p>Basketball (Sichere Korbwürfe)</p> <p>Sprungwürfe im Ballsport (Hand- und Basketball)</p> <p>Fußball (Torschusspiele)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen • sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten • fair, mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und die Folgen der Regelveränderungen erläutern • Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene technische, koordinative Fertigkeiten beurteilen 		6 8 6 6
<p>8</p> <p>Gleiten, Fahren, Rollen</p>	<p>Rollbrettfahren (Manövrieren durch Hindernisparcours, Staffelspiele mit dem Rollbrett, einfache Fang- und Ballspiele auf Rollbrettern)</p> <p>Projekt: Waveboard</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit einem Rollgerät fortbewegen, Hindernisse umfahren sowie situationsbewusst beschleunigen und bremsen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Rollen beschreiben und anwenden <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenmomente beim Rollen für sich und andere situativ einschätzen und den Schwierigkeitsgrad beurteilen 	a, c	10
<p>9</p> <p>Ringens und Kämpfen</p>	<p>Spielerische Einführung in das Zweikämpfen: Vom Raufen zum Ringen (Zweikampfspiele mit und ohne Körperkontakt)</p>	<p><u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern • körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten 	e	6

3.4 Stufe 8

3.5 Stufe 9

4 Sekundarstufe II

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan decken sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die Ausführungen können allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an unserer Schule unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle nicht abgebildet werden können.

In der Qualifikationsphase ist die Entwicklung eines Kursprofils verbindlich. Dies erfolgt am KKG im Vorfeld durch die Einwahl in Kursprofile. Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Abweichungen von den vorgeschlagenen Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.1 Einführungsphase

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Halbjahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
1. HJ	UV I	Neue Mitspieler und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Hockey organisieren, durchführen und beurteilen ca. 12 Stunden
	UV II	Ausdauerlauf – Die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren ca. 15 Stunden
	UV III	Krafttraining – Mit Hilfe von Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen inklusive der passenden Dehnmethode demonstrieren ca. 18 Stunden
	Freiraum	ca. 15 Stunden Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache
2. HJ	UV IV	Turnen im Geräteparcours – Eine Gruppengestaltung an Turngeräten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege und Raumebenen skizzieren, präsentieren und bewerten ca. 15 Stunden
	UV V	Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten (3:3) im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr erfolgreich anwenden ca. 12 Stunden
	UV VI	Diskus oder Speer? – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten ca. 12 Stunden
	Freiraum	ca. 15 Stunden Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache

Konkretisierung mit Kompetenzerwartungen

Einführungsphase 1. Halbjahr
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: Neue Mitspieler und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Hockey organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen</p> <p>BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p> <p>Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele – Hockey</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden• Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden <p>Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p> <p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben (SK)• sich auf das spezifische Arrangement für den Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren) (MK)• die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen (UK) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: Ausdauerlauf – Die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren</p> <p>BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</p> <p>Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:</p> <ul style="list-style-type: none">• einen leichtathletischen Wettkampf unter realistischer Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen <p>Inhaltsfelder: <u>d – Leistung</u>, f – Gesundheit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: <u>Trainingsplanung und Organisation (d)</u> Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)</p> <p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern (SK)• unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern (SK)• einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch) (MK)• den eigenen Trainingsfortschritt beurteilen (UK)• die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen (UK) <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Krafttraining - Mit Hilfe von Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen inklusive der passenden Dehnmethode(n) demonstrieren

BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltliche Kerne:

Formen der Fitnessgymnastik

Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethode(n)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ein Fitnessprogramm unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren
- unterschiedliche Dehnmethode(n) im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden

Inhaltsfelder: f - Gesundheit, d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Trainingsplanung und Organisation (d)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden erläutern (SK)
- den eigenen Trainingsfortschritt beurteilen (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Einführungsphase 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Turnen im Geräteparcours – Eine Gruppengestaltung an Turngeräten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege und Raumebenen skizzieren, präsentieren und bewerten

BF/SB: Bewegen an Geräten – Turnen

Inhaltlicher Kern:

Normgebundenes und normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren
- turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren

Inhaltsfelder: b - Gestaltung, c - Wagnis und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltungskriterien (b)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern (SK)
- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen (MK)
- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (UK)
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben (SK)
- in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren (MK)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten (3:3) im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld erfolgreich anwenden

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in einem Mannschaftsspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden
- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben (SK)
- sich auf das spezifische Arrangement für den Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren) (MK)
- die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechtsdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen (UK)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Diskus oder Speer? – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf)

Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Trainingsplanung und Organisation (d)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- zwei unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben (SK)
- unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden (MK)
- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen (UK)
- den eigenen Trainingsfortschritt beurteilen (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)

4.2 Qualifikationsphase

Am Käthe-Kollwitz-Gymnasium gibt es in der Oberstufe meist zwei Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Dabei kann Sport als viertes Abiturfach gewählt werden. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden. Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der **erste** Schwerpunkt mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)*

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich folgende Kursprofile:

Kurs	Kursprofile			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	d - Leistung	e - Kooperation und Konkurrenz
2	Bewegen im Wasser - Schwimmen	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	e - Kooperation und Konkurrenz	f - Gesundheit

Kursprofil 1: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**“ wird folgende Akzentuierung vorgenommen:

- leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Mannschaftsspiele (z.B. **Basketball**, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. **Street-Variationen**, Beach-Volleyball)

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
<u>Q 1.1</u> 19 Wochen (57 Std.)	UV 1	Stärken und Schwächen erkennen – In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen erproben und im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten ca. 12 – 15 Stunden
	UV 2	Erfolgreich in der Abwehr – Spielgemäße Entwicklung von Verteidigungstechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit ca. 15 – 18 Stunden
	UV 3	Kondition im Basketball – Analysieren der konditionellen Anforderungen im Basketball und Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit ca. 12 – 15 Stunden
	Freiraum	ca. 9 – 18 Stunden
<u>Q 1.2</u> 21 Wochen (63 Std.)	UV 4	Ausboxen und Rebound – Einführung von Individualtechniken unter Berücksichtigung der Auseinandersetzung mit den Begriffen Wagnis und Risiko ca. 12 – 15 Stunden
	UV 5	Ausdauer trainieren – Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung ca. 12 – 15 Stunden
	UV 6	Streetball – Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der positiven Aspekte von Sport ca. 12 - 15 Stunden
	Freiraum	ca. 18 - 27 Stunden
<u>Q 2.1</u> 16 Wochen (54 Std.)	UV 7	Auf dem Weg zur optimalen Leistung – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern ca. 15 – 18 Stunden
	UV 8	Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung eines Spielsystems zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit ca. 12 – 15 Stunden
	UV 9	Alternative Wettkämpfe – Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen, um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können ca. 12 – 15 Stunden
	Freiraum	ca. 6 - 15 Stunden
<u>Q 2.2</u>	UV 10	Prüfungsvorbereitung – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung im Basketball mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung

11 Wochen (33 Std.)		ca. 12 – 15 Stunden
	UV 11	Prüfungsvorbereitung – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung in der Leichtathletik mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung ca. 12 – 15 Stunden
	Freiraum	ca. 3 - 9 Stunden
	Parallel	Wiederholung und Vertiefung theoretischer Inhalte zur Vorbereitung auf die theoretische Prüfung

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Qualifikationsphase (Q1) 1. Halbjahr
<p><u>Unterrichtsvorhaben 1</u></p> <p>Thema: Stärken und Schwächen erkennen - In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen erproben und im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten</p> <p>BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</p> <p>Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren <p>Inhaltsfeld: d - Leistung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training</p> <p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle und koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen <p>Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 2</u></p> <p>Thema: Erfolgreich in der Abwehr – Spielgemäße Entwicklung von Verteidigungstechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit</p> <p>BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten im Basketball anwenden • grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen

Inhaltsfeld: e – Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen
- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern

Zeitbedarf: ca. 15 – 18 Std.

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Kondition im Basketball – Analysieren der konditionellen Anforderungen im Basketball und Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- selbstständig entwic

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltungskriterien

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- ausgewählte Au
- Präsen

Zeitbedarf: ca. 12 -15 Std.

Qualifikationsphase (Q1) 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Ausboxen und Rebound – Einführung von Individualtechniken zur Verbesserung der Defensive unter Berücksichtigung der Begriffe Wagnis und Risiko

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- grundlegende Spielsituationen im Basketball mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfvhalten bewältigen

Inhaltsfelder: c – Wagnis und Verantwortung, e – Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern
- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen

Zeitbedarf: ca. 12 – 15 Std.

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: Ausdauer trainieren – Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern: Formen ausdauernden Laufens

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten)

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte: Trainingsplanung und –organisation; Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- zielgerichtet Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern
- Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen und erläutern
- physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern

Zeitbedarf: ca. 12 – 15 Std.

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: Streetball – Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der positiven Aspekte von Sport, um die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben zu festigen

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Alternative Spiele und Sportspielvarianten – Streetball

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen

Inhaltsfeld: f - Gesundheit

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern
- positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern, beurteilen

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Summe Qualifikationsphase I: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)

Qualifikationsphase (Q2) – 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: Auf dem Weg zur optimalen Leistung – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- zielgerichtet Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern
- physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern
- Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle und koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.

Zeitbedarf: ca. 15 - 18 Std.

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung eines Spielsystems zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten im Basketball reflektiert anwenden.
- grundlegende Spielsituationen im Basketball mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfvverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen
- bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Unterrichtsvorhaben 9

Thema: Alternative Wettkämpfe – Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern: alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten

Inhaltsfelder: e – Kooperation und Wettkampf, f - Gesundheit

Inhaltliche Schwerpunkte: Fairness und Aggression im Spiel (e); Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen (e)
- positive und negative Einflüsse von Sporttreiben auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen (f)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben 10

Thema: Prüfungsvorbereitung – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung im Basketball mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (Basketball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten im Basketball reflektiert anwenden
- grundlegende Spielsituationen im Basketball mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: e – Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Unterrichtsvorhaben 11

Thema: Prüfungsvorbereitung – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung in der Leichtathletik mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltliche Kerne: leichtathletische Disziplinen; Formen ausdauernden Laufens

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung der persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen

Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, e - Kooperation und Wettkampf

Inhaltliche Schwerpunkte: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a); Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten (e)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben und beurteilen
- bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Summe Qualifikationsphase II: ca. 70 Stunden (Freiraum ca. 20 Stunden)